

Von den fünf der Wirtschaft gewidmeten Beiträgen befassen sich drei mit allgemeinen Problemen: *Patrick Köllner*, Hamburg bietet in sehr einprägsamer Form „Schlaglichter der Wirtschaft Südkoreas 1999/2000“, *Peter Tergeist*, OECD Paris (Industrielle Beziehungen und Arbeitsrechtsreform in Korea) erkennt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Unternehmern und Gewerkschaften die Tendenz, von der bedingungslosen Konfrontation zu mehr Zusammenarbeit zu kommen, und *Peter Mayer* / FES Seoul (Lehren aus der Währungs- und Finanzkrise – Südkorea und die Reform der internationalen Finanzarchitektur) konstatiert eine vorsichtige Öffnung des zuvor völlig intransparenten Finanzsektors und dessen dadurch ermöglichte Eingliederung in das internationale Finanzsystem.

*Park Byeung-Kwan* / Seoul (Bewertung deutscher Direktinvestitionen während der koreanischen Wirtschaftskrise 1998 – Eine finanzwirtschaftliche Analyse) und *Tim Goydke*, Duisburg (Die Auswirkungen der Koreakrise auf die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen – Eine empirische Untersuchung) zeichnen mit vielen einprägsamen Schaubildern ein Panorama der gerade im Krisenjahr 1998 dramatisch angewachsenen Tätigkeit deutscher Unternehmen in Korea und kommen dabei zu überwiegend positiven Prognosen. Auf nur zehn Seiten behandelt *Manfred Pohl*, Hamburg „Die Wirtschaft Nordkoreas 1999/2000“ und bestätigt deren nach wie vor katastrophalen Zustand: Zwar war 1999 erstmals seit zehn Jahren ein leichter Anstieg des BSP zu verzeichnen, doch lag die Industrieproduktion nur bei 75 % der von 1989! Konkrete Auswirkungen der auf dem innerkoreanischen Gipfel vom Juni 2000 proklamierten Öffnung sind noch nicht feststellbar. Man darf gespannt sein, ob Lichtblicke wie die von George Soros gesponserte Ausbildung nordkoreanischer Wirtschaftsfachleute in Ungarn zu einer Aufhellung des ganzen Horizonts führen werden.

Insgesamt hat dieser Band das in den Vorjahren etablierte hohe Niveau gehalten. Dass der Herausgeber bestrebt ist, dies auch künftig zu tun, dokumentiert sein am Schluss abgedrucktes *Call for papers*.

*Karl Leuteritz*, Königswinter

*Ostasiatischer Verein e.V. (OAV)* (Hrsg.)

**Wirtschaftshandbuch Asien Pazifik 2000/2001**

45. Ausgabe, Hamburg, 2000, 702 S., DM 129,--

Zum 45. Mal legt der Ostasiatische Verein (OAV) sein Asien-Pazifik-Handbuch vor, dessen 26 Länderkapitel alphabetisch von Australien bis Vietnam und geographisch von Indien bis zu den südpazifischen Inseln reichen. Trotz gestiegenen Umfangs ist der Band durchaus noch handlich geblieben, was den Zugang zu dem hochinteressanten Informationsmaterial sehr erleichtert.

Vorgeschaltet sind zwei allgemein orientierende Einleitungskapitel, die man vor dem Zugriff auf die jeweils interessierenden Länderdaten nicht überschlagen sollte: „Ostasien

2000: Lehren am Ende einer Krise“ (*Rüdiger Machetzki*) und „Die ASEAN auf dem Weg zur Erneuerung“ (*Klaus-A. Pretzell*). Wichtig ist auch der umfangreiche Adressenteil (S. 629-702). In dessen Auflistung der diplomatischen (und konsularischen!) Vertretungen erscheint leider Bhutan – im Gegensatz zu anderen Ländern ohne Vertretungen – überhaupt nicht, und bei der Republik Korea ist die Außenstelle Bonn der Botschaft Berlin nicht berücksichtigt.

Dann werden in den 26 Länderkapiteln 37 Länder und Territorien behandelt: Einerseits müssen sich die 16 südpazifischen Inselländer mit einem gemeinsamen Kapitel begnügen, andererseits sind neben der VR China auch den kürzlich eingegliederten Sonderzonen Hongkong und Macao je ein eigenes Kapitel gewidmet. hierfür könnten 16 ausgewiesene Fachleute als Verfasser gewonnen werden. Die Kapitel folgen – wie in den Vorjahren – einer einheitlichen Gliederung:

Am Anfang stehen eine Zusammenstellung der „Grunddaten“, Stichworte zur aktuellen „wirtschaftlichen und politischen Lage“ und ein „Statistisches Profil“. Der folgende Textteil unterschiedlicher Länge (z.B. 17 Seiten für Japan, 7 Seiten für Bhutan; je 14 Seiten für Nord- und Südkorea) bietet zunächst einen politischen Überblick und behandelt dann Wirtschafts- und Finanzpolitik, die jeweils wichtigsten Wirtschaftszweige, die Außenwirtschaft und die Beziehungen zu Deutschland. Dem folgt eine Darstellung der Marktzugangsbedingungen. Statistische Tabellen über den bilateralen Außenhandel und den Gesamtaußenhandel nach Waren und nach Ländern schließen die Darstellung ab.

In der „Demokratischen Volksrepublik Korea“ (Nordkorea) stellt *Manfred Pohl* (S. 269-281) den Beginn einer vorsichtigen Öffnung des bisher völlig abgeschlossenen Systems fest – erstmals wurde 1999 ein Haushaltsdefizit eingeräumt! –, warnt aber vor euphorischen Erwartungen nach dem Nord-Süd-Gipfeltreffen vom Juni 2000. Erstmals seit 1989 zeigte das BIP 1999 ein reales Wachstum (6,2 %), betrug mit 130 Mrd. US\$ aber nur wenig mehr als die Hälfte der vor zehn Jahren erzielten Summe.

Von fast noch größerer Skepsis zeugen die Ausführungen des OAV-Repräsentanten in Pyongyang, *Günter Unterbeck*, über die Marktzugangsbedingungen. Demgegenüber zeigte die Bestandsaufnahme für die „Republik Korea“ (Südkorea) von *Patrick Köllner* trotz berechtigter Hinweise auf fortbestehende Risiken ein durchgehend positives Bild: Aus der schwersten Rezession seit dem Koreakrieg kommend, schaffte das Land 1999 mit 10,7 % das weltweit höchste Wirtschaftswachstum!

Auch für die Marktzugangsbedingungen stellt *Florian Schuffner*, langjähriger Geschäftsführer der Deutsch-Koreanischen IHK Seoul, eine stetige Verbesserung fest. Bei auftretenden Schwierigkeiten dürfte sich das neu geschaffene Amt des *Office of the Investment Ombudsman* als nützlich erweisen.

Auch die neue Ausgabe des Wirtschaftshandbuchs ist für deutsche Unternehmen mit Asien-Interesse ein unverzichtbares Werkzeug.

*Karl Leuteritz, Königswinter*